

## Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.

### Die Grabdenkmale und Totenschilder des Münsters zu Ulm.

Von Max Bach.

Die neueren Münsterbeschreibungen haben den Grabdenkmälern und Totenschildern, deren das Münster eine große Anzahl, in seinem Innern und Außern, besitzt, nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt; ein flüchtiger Besucher wird dieselben auch wenig beachten, aber dem Lokalforscher dürfte eine systematische Zusammenstellung dieser Denkmale der alten Geschlechter Ulms nicht überflüssig erscheinen. Wir haben es daher unternommen, an der Hand älterer Aufzeichnungen und eigener Lokalstudien in möglichster Vollständigkeit alles aufzuzeichnen, was ehemals und jetzt an solchen Denkmälern im Münster und seinen verschiedenen Kapellen vorhanden war.

#### Quellen.

Das vorige Jahrhundert war bekanntlich in der Aufzeichnung von Grabchriften und dergl. auf Kirchhöfen und Kirchen sehr fruchtbar. Wir besitzen fast von allen Kirchen in den bedeutenderen Städten Verzeichnisse der darin enthaltenen Grabchriften und Monumente. Vieles ist auch gedruckt worden, und ich führe hier nur an das große Werk von Hirsch-Würfel „Diptychorum Ecclesiarum Norimbergensium succincta Enuclatio“ 1756—1780. Auch in Ulm hat schon im Jahr 1693 der Münstermessen Heinrich Seep ein: „Verzeichniß aller Inscriptionen, Monumenten und Epitaphien Auf und Ob-Schriften, So in und außerhalb des Münsters allhier in Ulm zu finden und eigentlich zu lesen mit Fleiß zusammengetragen“. Dies ist wohl die Originalquelle, auf welche alle späteren Handschriften zurückzuführen sind. Von solchen liegen mir vor:

1. Paradysus Ulmensis, Ulmischer Paradysgarten von M. Marcus Wollast Pfarrer zu Urspring Ao. 1714.

2. Handschriftliche Münsterbeschreibung ohne Angabe des Verfassers von ca. 1700<sup>1)</sup>.

3. Inscriptiones die in- und außerhalb des Münsters sich befinden und Ao. 1700 noch zu lesen sein, aufgezeichnet von Heinrich Seep Mesnern; Kollationiert von H. Hedwig Dietrich, 1861. Pfarrkirchenbau und Amts-Hauspfleger und H. Daniel Bachmann.

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich von Joh. Matth. Faulhaber.

1. Templum Ulmense summum oder Beschreibung des Münsters zu Ulm. Sehr schöne Handschrift aus dem Nachlaß des Prof. G. Beesenmayer in die Ulmer Stadtbibliothek gelangt.

5. Von Gedrucktem ist zu nennen: Elias Friedl Münsterbeschreibung, vermehrt und verbessert von Haffner. Ausgaben von 1766 und 1777. In den früheren und späteren Ausgaben sind die Epitaphien nicht aufgeführt.

6. Höchst wichtig für die künstlerische Beurteilung der Denkmale ist ein kleines Heftchen Zeichnungen aus dem Nachlaß des Prälaten Schmid, welche dessen Schwager, der kais. Hofkupferstecher Kaiser, in Wien im Jahr 1817 anlässlich der damaligen Münsterrestauration gezeichnet hat. Damals waren noch manche der jetzt fast ganz unkenntlich gewordenen Wappenschilder besser erhalten; von Interesse sind namentlich die kleinen Weiwappen (Frauenwappen), von denen jetzt schon viele fehlen. Die Zeichnungen sind mit sicherer Hand und mit großem Formenverständnis behandelt, teils ausgeführt, teils nur skizziert, und geben mit wenigen Ausnahmen sämtliche im Münster vorhandenen Wappen an.

Bevor wir an die chronologische Aufzeichnung der Denkmale gehen, sei daran erinnert, daß in der Kirche selbst, zumal im Chor, nur Geistliche ihre Ruhestätte haben durften<sup>1)</sup>. Ein Grab innerhalb der Kirche konnte von Reichen gekauft werden, war aber insbesondere ein Recht der Pfarrer; eine Martha Ehinger zahlte z. B. gegen Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts für ein Begräbniß in der Kirche 100 fl. Wir finden daher in der Kirche selbst nur wenige alte Grabsteine, die meisten wurden erst in neuerer Zeit auf dem ehemaligen Münsterkirchhof anlässlich von Bauarbeiten gefunden, einige andere erst beim Abbruch des Barfüßerklosters ins Münster gebracht. Die Patriziergeschlechter der Besserer, Neithart und Roth hatten eigene Grabkapellen mit Totengemälden unmittelbar ans Münster angebaut. Den Kirchenpflegern war ein besonderes Anrecht auf dem Kirchhof eingeräumt. Heinrich Rembold baute 1457 die St. Valentinskapelle neben dem südlichen Eingang zum Münsterkirchhof, ein anderer Pfleger Füzinger hat ein Denkmal außerhalb des Münsters, welches wir noch später zu betrachten haben. Die Geschlechter<sup>2)</sup> und andere angesehene Personen waren, vermutlich gegen eine kleine Abgabe, berechtigt, ihre Totenschilder in der Kirche aufzuhängen. Diese Denkmäler sind weitaus die zahlreichsten im Münster.

<sup>1)</sup> S. Pressel Festschrift S. 37.

<sup>2)</sup> Die Patrizier genossen mancherlei Vorrechte und erhielten alle wichtigen Ämter im Rat. Kaiser Karl V. erneuerte ihre Privilegien am 29. Oktober 1552. Damals waren erst 17 Geschlechter, welche mit Ausnahme der Reßlinger sämtlich im Münster durch Denkmäler vertreten sind. Felix Fabri zählt 29 auf, von denen aber 10 wenig bekannt und bald fortgezogen oder ausgestorben zu sein scheinen. Zu Anfang unseres Jahrhunderts befanden sich noch folgende patrizische Familien in der Stadt: Baldinger, Besserer, Kraft, Neubronner, Schab, Schermer, Seutter, Strauß, Welsler. Jetzt sind nur noch die Besserer und Schab anständig.



MCCC.LXXX.III. starb . margaretha . appotekerin . hainzen . winkels . tohter . an . sant . matheus . tag †<sup>1)</sup>).



Fig. 2.

Diese Inschrift wurde vielfach falsch gelesen und gab zu manchen Irrtümern Anlaß. Rauch<sup>2)</sup> glaubt darin eine Tochter des nebenstehenden Hans Ehinger zu erkennen; die Umschrift nennt aber deutlich einen Heinz Winkel als Vater der Verstorbenen und das Wappen belehrt uns, daß dieselbe zum Ehegatten einen Ehinger hatte, welcher laut inschriftlicher Angabe Apotheker gewesen sein muß. Schon die Art und Weise, wie das Wappen angebracht ist, läßt darauf schließen, daß sie keine geborene Ehinger war<sup>3)</sup>.

Die Ehinger gehörten zu den angesehensten Patriziergeschlechtern Ulms. Schon im Jahr 1205 erscheint ein „Veit Hartman Ehinger“; 1290 stiftete die Familie das Kartheuserkloster in Ulm; 1332 ließen sie die Kapelle St. Maria neben dem Webenhäuserhof bauen und Walthar Ehinger baute die Kapelle zu St. Jörg als Familiengruft, starb aber bevor dieselbe vollendet war 1369. Unser Johannes Ehinger ist der Vater des Alt-Bürgermeisters Johannes Ehinger genannt Habvast gestorben am 13. Mai 1381. Dieser ist ebenfalls durch ein Monument im Münster verherrlicht. An der linken Seite des Triumphbogens, unmittelbar hinter dem Sakramentshäuschen ist nämlich in der Höhe von ca. 20 Fuß eine knieende Ritterfigur im Kostüm des 14. Jahrhunderts angebracht. Um die Deckplatte der Konsole läuft die eingegrabene Minuskelschrift: „Anno domini MCCC.LXXXI. III. yd. may. o. . Johannes Ehinger . dictus . Habvast.“

An der reichen Laubverzierung der Konsole sind 3 Wappenschilder angebracht, wovon der mittlere und unterste das Ehingersche, der links das Rothsche Wappen darstellt, der rechte ist so verborben, daß er nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, er trug aber wahrscheinlich gleichfalls das Ehingersche Wappen; denn das Monument ist von dem Sohne des dargestellten Peter und seiner Frau, einer geborenen Roth, gestiftet. Johannes hat sich besonders durch Klugheit und Tapferkeit bei der Belagerung Ulms durch Karl IV. im Jahr 1376 ausgezeichnet und bei der Grundsteinlegung des Münsters im Jahr 1377 funktionierte er als Alt-Bürgermeister.

Im 16. Jahrhundert besaßen die Ehinger die Herrschaft Balzheim an der Iller, dort sind auch in der Kirche zu Unter-Balzheim die späteren Familienglieder begraben, und ihre Denkmale in der dortigen Sakristei, der ehemaligen Grabkapelle, aufgestellt. Der letzte Ehinger starb im Jahr 1743. In Ulm erinnern noch zwei namhafte Ge-

<sup>1)</sup> Nämlich am 21. September.

<sup>2)</sup> Deutsches Kunstblatt 1857.

<sup>3)</sup> Anm. d. Red. Vgl. unten die Ausführung von Kornbeck.

bäude an die Familie; der Ehingerhof an der Donau, das jetzige Gouvernement, und der Ehingerhof im Laubengäßchen, bekannter unter dem Namen „Neubronnerhaus“, jetzt Gewerbemuseum. Hier sieht man noch im Schlußstein der ehemaligen Hauskapelle den Ehingerschen Schild mit den beiden gekreuzten Hacken.

Das ursprüngliche Wappen besteht nämlich aus zwei gekreuzten goldenen „Heureffen“ in rotem Feld, wie sich der unten anzuführende Wappenbrief ausdrückt, und als Kleinod zwei bergl. aufrechtstehende mit schwarzen Büschen besetzt. Nach einem im Besitz des Herrn Kaufmann Kornbeck befindlichen Wappenbrief, ausgestellt durch Kaiser Sigismund am St. Gallentag 1481, tritt eine Wappenvermehrung dadurch ein, daß neben den schon früher geführten beiden Heureffen ein roter Schwanenhals als Helmkleinod verliehen wird. Kaiser Karl V. verbessert das Wappen abermals durch einen roten Schwan im goldenen Feld und das Wappen erscheint demnach seit 1548 gebietet.

Betrachten wir jetzt die übrigen Denkmale im Chor vom Eingang in die Neithardsche Kapelle angefangen.

1. Steinplatte mit eingelassenem Bronzerelief; ein Priester mit der Casula bekleidet, den Kelch in der Hand, zu den Häupten ein geöffnetes und ein geschlossenes Buch, zu den Füßen das Neithardsche Wappen und die Schrift: „Anno dñi . XV. die venerip' martini<sup>1)</sup> obiit venerabilis et egregi' vir dñs hainric' nithart utriusque Juris doctor Conanie . et Custos Constañ . ppt' in wiscenstaig ac h' ecclis' plbn' cui' a'i'a requiescat I pace.“

Dieser Neithard war von 1470—75 Pfarrer am Münster, resignierte, trat aber nach Schleichers Tod 1479 wieder ein. 1480 reformierte er mit dem Dominikanerprior Ludwig Fuchs das Frauenkloster Söflingen. Er stiftete eine ansehnliche Bibliothek, welche früher in einem Lokal über der Neithardschen Kapelle aufgestellt war und in der Folge den Grundstock zur Stadtbibliothek bildete.

2. Ein ähnlicher Marmorstein mit dem eingelassenen Bronzerelief eines Geistlichen mit dem Kelch in der Hand; zu beiden Seiten des Kopfes je ein Buch, unten das Klammersche Wappen, ein Vogel. Umschrift in Bronzezugß: „Año qtercēo . millēdo . septuagēdo . octava . denage . die . novēbris<sup>2)</sup> . in . humo . defactus . vita . superorū . allabit' . oris . Jodoc' Clamer . doctor . I . iure . sancto . pasqua . pastor . christi . qui . gregis . optime . pavit . vivat . letet' in . celis . sanctificetur.“

In den 4 Ecken des Steins die Symbole der 4 Evangelisten. Dr. Jobocus Clamer war ebenfalls Pfarrer am Münster und stammte aus einer angesehenen Familie in Tirol. Dessen Testament findet sich noch, wie Pressel Festschrift S. 37 mitteilt, im Ulmischen Archiv (jetzt dem Hauptinhalte nach gedruckt bei Bajing und Besenmeyer, Urkunden zur Geschichte der Pfarrkirche in Ulm, Nr. 219, mit einem zweiten Testament Nr. 220). Dort heißt es: „meinet Leib aber soll man begraben in den Chor vor den Fronaltar u. s. w.“

3. Marmorstein mit dem im Dreipaß ausgehauenen Brustbild eines Geistlichen mit Kelch, unten das Kraftsche Wappen und die Schrift: „Anno dñi MCCCCXVI undecima die mensis Aprilis obiit venerabilis ac integerrim' vir dñs Udalricus

<sup>1)</sup> Also am 13. Nov. 1500.

<sup>2)</sup> Also 1470 am 18. Nov.

Craft utriusq' iuris doctor profundissim' huius ecclesie ulmeñ pleban' cui aſa requiescat in pace.“

Ulrich Kraft war wegen seiner wissenschaftlichen Kenntnisse zu seiner Zeit ein berühmter Mann, er bekleidete 1493 die Rektorwürde in Tübingen und ging 1495 nach Basel als Lehrer der Jurisprudenz, 1500 wird er an Stelle des Dr. Heinrich Reithart nach Ulm berufen (vgl. P. Pressel, Münsterblätter II, 1 ff.).

4. Marmorstein mit eingelassenem Dreipaß in Messingguß, oben Kelch, zu beiden Seiten Bücher, unten das Kraftsche Wappen, in der Mitte viereckige Schriftplatte mit den Distichen:

„Quò lap' iste tegit Conradum noſſe Craftu'  
In gemino doctor jure perit' erat.  
Patric' civis, Marie qui Pastor in ede  
Ulmensi fuerat, sat prob' atque pi'.  
Octo lustra videns in festo Bartholomei,  
Sub decimo morte' p're Leone subit.“

1519.

Conrad Kraft, der Bruder des vorigen und sein Amtsnachfolger. Er predigte offen gegen den Ablass (vgl. Weyermann II S. 256).

5. und 6. Zwei Ehingerſche Grabſteine, welche früher bei der sogenannten Gſelheſte<sup>1)</sup> auf dem Boden lagen. ſ. Frid S. 88.

5. Marmorstein mit eingelassener Schriftplatte: „Anno dm. M.CCCCLXXXI starb die erber frow anna Kopprellin doctor Jörgen ehingers eliche husfraw am durstag vor sant sebastianstag<sup>2)</sup> der got gnedig sy.“

Dabei das Kopprellſche Wappen: Doppeladler mit gekrönten Löwentöpfen.

6. Ein ähnlicher Stein mit eingelassenem Allianzwappen Ehinger und Kopprell und der Metallinschrift: „Anno . dñi . MCCCCLXXXVIII . uff . sant . oſchwalztag<sup>3)</sup> . starb . d . wirdig . hochgelertt . her . doctor . Jerg Ehinger de' Gott gnedig sy. Anno . dm . MCCCCLXXX ————— (leer). An den 4 Tæden die Symbole der Evangelisten. Dieser Georg Ehinger war ein angesehenener Arzt in Ulm, er scheint ein sehr begüterter Mann gewesen zu sein, denn im Jahr 1480 kommt der Erzbischof von Mainz unter seinen Schuldnern vor. Der Name Kopprellus, Copperell findet sich schon in Ulmiſchen Urkunden seit 1254 unter den ehrbaren Geſchlechtern.

Auf dem Grabstein Jörgs iſt das Datum für den Tobestag ſeiner Gemahlin freigelassen und wurde nicht mehr nachgetragen, da dieselbe einen eigenen Grabstein erhielt.<sup>4)</sup>

7. Marmorstein mit der eingelassenen Reliefſigur eines Geiſtlichen (Bronze). Umschrift in Metalllettern: „Año . domi . millesio . quadrigetsimo . tricesio . nono . die . decia . quarta . mēsis . Julij . obiit . venerabilis . dñs . hēricus . neythard . arcia . et . decretalia . doctor . cōnie costauciēsis . et . pleban̄s . ulmēsis . ecclesiarū . orate . p. eo . . dom . den .“

<sup>1)</sup> Nach den Seepschen Aufzeichnungen ist dieser Ort bei der zweiten Säule des südlichen Seitenschiffs zu suchen.

<sup>2)</sup> Also 1. Febr. 1481.

<sup>3)</sup> S. Oswaldstag 5. August.

<sup>4)</sup> Dieser Jörg hatte auch einen Totenschild am ersten Pfeiler von der Sakristei an gerechnet.

8. Stein mit Dreipaß, unten ein Wappen: brennender Ast. Eingelassene Metallplatte mit der Schrift: Anno dm . 1525 die 29 Julii obiit integori' vir dñ' sebastia' löschenbrant sacre theologie Doctor p'fundiss: h' oecelie . Ulmeh . plehan' cui' anima requiescat in pace.

Über ihn siehe Weyermann II S. 288.

9. Ein ähnlicher Stein mit Dreipaß, darin oben ein Kelch, zu beiden Seiten Bücher, unten das Schleicher'sche Wappen mit dem Schlüssel. Messinginschrift: „Año dni M.CCCCLXX. octavo scia quarta proxima p' festum thome . ap'li') . obiit ogrgi' vir lodovic' Schleicher m'gr in artibus. Docto' theologie . plbs . Ulm.“

Ludwig Schleicher studierte in Wien, wurde Dr. theol. und Professor, 1450 Rektor am Archigymnasium in Wien, 1468 Pfarrer in Geislingen, 1476 Pfarrer im Münster als Nachfolger des Heinrich Neythard. Vgl. Weyermann II S. 481.

10. Ein weiterer Grabstein eines Geistlichen befand sich bis zum Jahre 1817 auf dem Boden des Chors mit dem eingehauenen Gessler'schen Wappen. Umschrift: Añ . dm . MCCCCXI jar starb her clas . gesseller pfarrer ze nav ?) . am dornstag vor dem balomtag.

Ferner liegt auf dem Boden vor dem Eingang in den südlichen Chorturm, fast bis zur Unkenntlichkeit abgetreten, noch ein anderer Grabstein eines Geistlichen mit der Umschrift: „Ao . dm . M.CCCLXXXVIII . nov . XIII die obiit dñs Jacob' filius Lienhardi dei . aman . de . Günzburg .“

Nach Weyermann I S. 261 befand sich noch zu seiner Zeit das in Messing gegossene Grabmal des Pfarrers Johann Gessler im Chor des Münsters, gest. 1500.

### Die Grabsteine im südlichen Seitenschiff.

Bevor wir zur Beschreibung der übrigen Grabdenkmäler und Totenschilder übergehen, seien einige innerhalb des Münsters aufgestellte alte Grabsteine erwähnt, welche erst in neuerer Zeit teils vom ehemaligen Münsterkirchhof, teils vom abgebrochenen Barfüßerkloster hierher gebracht worden und deshalb mit Ausnahme des nächstfolgenden in den alten Beschreibungen nicht aufgeführt sind.

1. Grabstein des Matthäus Lupin von 1507. Dieser Stein ist im Jahre 1692 unter dem Gestühl im südlichen Seitenschiff „wenn man bei der Döbergthür hineinkommt“, gefunden worden. So berichtet Seep und alle späteren Chronisten. Es ist ein roter Marmorstein mit dem Lupin-Fußsüßen Allianz-Wappen und der Umschrift: Ao . dni . M.CCCCVII jar starb der Erber u. weyss Mathäus Lupin der alt uff Samstag vor Sant Simon und Judas dess Monats XXIIII Octobris dem Gott gnab 1507.



Fig. 8.

1) Also am 24. Dez. 1470.

2) Langenau.

2. Der Stein eines Geistlichen, in der Mitte mit eingelassenem Bronzefeld und der Umschrift: „Anno domini M.CCCC . jar starb der ersam priester, her bernhard . ke . . . z von weil der . der nithart Capplan gewesen ist . des sele got genedig wel sein.“

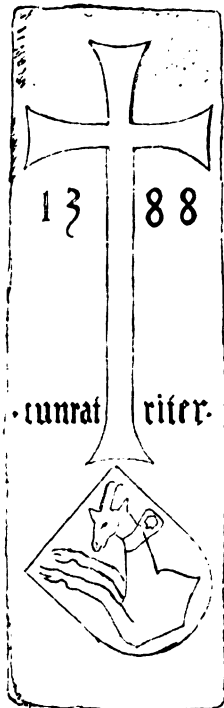


Fig. 4.

fertigt von dem Ulmischen Bildhauer Hans Schaler, und des Abraham Nachinger Burgers zu Augsburg von 1587 mit dem nebenstehenden Zeichen, ferner des Jeremias Hermañ civis Augustanus, gest. 1588.

Auf der Stufe vor dem Eingang in den Chor sind rechts und links vom Triumphbogen mehrere alte Grabsteine eingelassen. Zunächst an der Wand des südlichen Seitenschiffs der oben schon angegebene Münzburgersteine; ferner ein Stein ohne Schrift mit leicht eingeritztem Wappenschild und Kreuz, ohne Zweifel der Grabstein eines Geistlichen; ein weiterer unmittelbar vor dem Altar mit zwei eingelassenen Bronzeplatten, welche Klemm früher für Steinmetzzeichen hielt, später aber als Hausmarken erklärte<sup>1)</sup>. Die Schriftplatte darüber fehlt.

Grabstein des Heinrich Kun mit eingelassenem Bronzeallianzwappen Kun und Lochner und der Inschrift: „Año dni MCCCCLXXXVIII an sant Johannis Abend. sunnwenden do starb der erber und wiß Hainrich Kun.

H†B

3. Im Jahr 1874 wurde ferner auf dem oberen Münsterkirchhof mehrere Fuß tief unter dem Boden ein interessanter Grabstein aufgefunden. Derselbe hat auf seiner Oberfläche ein Kreuz eingegraben, zu den Seiten den Namen Cunrat Ritor und die Zahl 1388 in arabischen Ziffern, darunter das Rittersche Wappen, ein wachsender Bod mit Halsband ebenfalls nur in Konturen eingehauen.

Die Familie Ritter hatte auch in der Barsüßerkirche ein prächtiges Denkmal, dessen Reste bis zum gänzlichen Abbruch der Kirche noch zu sehen waren. Das vortrefflich gearbeitete Wappen wurde erhalten und ist jetzt im Hofe des Gewerbemuseums ausgestellt. Von der Inschrift war noch folgendes zu lesen: „hoc opus fecit Johannes riter . . . . anno dm MC.C.C.C. XXX.“ Die Ritter waren eine angesehene Ulmer Familie, sie stifteten auch einen Altar ins Münster. Ein Hans Ritter besaß das Dorf Burgrieden.

4. Ein sehr verstümmelter Grabstein mit dem Rothschen und Eberhschen Allianzwapen wurde beim Abbruch des Barsüßer Klosters gefunden und ist jetzt provisorisch im südlichen Seitenschiff aufgestellt. Von der Inschrift ist noch zu lesen: CCC . . . . tag . vor . Symon und jud . . . . .

5. Einige andere, sämtlich dem 16. und 17. Jahrhundert angehörige und teilweise sehr beschädigte Steine liegen ebenfalls dort. Davon ist zu bemerken der Denkstein des Jacob Honold, Predigers am Münster, gest. 1664 am 17. Mai, mit dessen Bildnis ein medaillon; ferner die Grabsteine des Hans Moll, gest. 15. November 1577, ge-

<sup>1)</sup> Schriften des Württ. Altertums-Vereins II Bd. 2 Heft S. 29.





Fig. 5.

Vor der Reibhardschen Kapelle liegen noch folgende Steine; Schriftplatte in Bronzeuß: „Anno dm 1496 starb die erbe fraw margret mureriu hainrich norkers (noribors?) selige eliche hussfraw am montag vor dem pfingsttag<sup>1)</sup> der sel got gnaedig sey.“ Darunter ein Wappenschild, Vogel auf Dreieck. Ein Bronzezeichen ohne Schriftplatte, Stern mit der Zahl 1476.



Fig. 6.

Dann der Grabstein des Hans Gienger mit der Schrift: Anno domini MCCCCLXXX da starb der Erbar Mann Hans Gienger dem Gott genedig sei. Año domi M.D. jar uff unser Fraven Creuterweih-tag<sup>2)</sup> da starb die Erbar Fraw Magdalene Dtinghausen Giengers verlassene Wittwe der Gott gnedig sei. Dabei die Allianzwapen.

Auf dem Boden im nördlichen Seitenschiff: Grabstein der Veronica Lieberin mit eingehauenen Wapen und der Zahl 1516.



Fig. 7.



Fig. 8.

### Epitaphien und Totenschilder der Ulmer Geschlechter.

Wir betrachten nun im Zusammenhang die Grabstein-Epitaphien und Totenschilder der Ulmer Geschlechter in chronologischer Folge, wie solche theils in den Kapellen, theils an den Wänden und Pfeilern des Münsters angebracht sind.

Eigentliche Grabsteine durften die Patrizier, wie oben schon erwähnt, für gewöhnlich nur in ihren Kapellen oder außerhalb derselben aufstellen, dagegen war es üblich, an den Pfeilern und Säulen der Kirche hölzerne Totenschilder aufzuhängen. Diese Totenschilder sind erst seit dem Jahr 1817 an den verschiedenen Wänden des Münsters nach Familien geordnet aufgehängt. Alle früheren Beschreibungen führen dieselben nach ihrer alten Ordnung auf. Die Schilder hingen teilweise an Balken, welche von einem Pfeiler an den andern gezogen waren, und belebten dadurch das so monotone Innere des Münsters ungemain.

Die Totenschilder gehören dem 15. bis 18. Jahrhundert an und lassen sich ihrem Stil nach einteilen in gotische Schilder: durchweg in länglicht viereckiger Form, in Renaissancechilder von ausschließlich runder Form, und in Barockchilder mit reich geschnitzten Umrahmungen. In späterer Zeit kommen auch einige Epitaphien in Metall vor. Die gothischen Schilder sind einfach bemalte Holzbretter, je mit dem Wapen und kurzer Angabe des Namens und Todestags des Verstorbenen. Um 1500 finden sich dann schon Wapen in der damals üblichen Leinwandplastik und später sind die Schilder fast ganz in Holz geschnitzt und hant bemalt.

<sup>1)</sup> 16. Mai. — <sup>2)</sup> 15. Aug.

## Besserer.

Am zahlreichsten vertreten ist die Familie der Besserer; dieselbe besitzt bekanntlich eine eigene Kapelle im Münster, welche Heinrich Besserer, † 1414, hat bauen lassen. Diese Familie läßt sich urkundlich bis ins 13. Jahrhundert verfolgen und ist heute noch in Ulm lebhaft, während die andern Patrizien meist ausgestorben sind. (Vgl. Schultes Vierteljah. X. 1887.)

Vor Erbauung des Münsters hatten die Besserer ihr Familienbegräbniß in der alten Pfarrkirche vor dem Frauenthor. Neben dieser Kirche stand die Allerheiligenskapelle, welche die Stadt zu Ehren der in der Schlacht zu Altheim am 4. April 1372 gefallenen 70 Ulmer Bürger errichten ließ. Dortselbst war der Hauptmann der Ulmer, Heinrich Besserer, begraben und vermutlich auch der in der Schlacht bei Weil 1388 gefallene Städtehauptmann Konrad Besserer, wie die unten zu nennende ehemals in dieser 1531 abgebrochenen Kapelle angebrachte Tafel meldet.

Das Wappen der Familie besteht in einem silbernen Becher in schwarzem Feld; als Helmkleinod wiederholt sich das Wappenbild von zwei Armen gehalten. (Siehe Figur 9.)

Folgt die Reihe der Totenschilder und Grabdenkmale in chronologischer Ordnung<sup>1)</sup>.

1363 Ulm Besserer, Beiwappen: weißer Flug in rotem Feld.

\*1372 Heinrich B. Beiwappen: Roth; gefallen bei Altheim am nächsten Mittwoch nach St. Ambrosius Tag. Über denselben meldet eine Schrift in der Bessererschen Kapelle: „Anno 1372 jar da ward erschlagen zu Altheim, an der Mittwoch nach St. Ambrosii Tag der fromm und vöst Heinrich Besserer der zu der Zeit gemeiner Stett Hauptmann gewesen. D. Gott g. und b. seye.“

1388 Konrad B. erschlagen zu Weyl Sonntag vor Bartholomäus. Beiwappen: Ehinger. Derselbe hat ein Epitaphium in der Bessererschen Kapelle mit folgender Inschrift: „Año MCCLXXXVIII Jahr da ward erschlagen zu Weyl vor St. Bartholomäus Tag der Irumpyn und vöst Konrad Besserer zu der Zeit gemeiner Stette Hauptmann gewesen ist dem Gott gnädig sey.“

1412 Heinrich B. Hainzen Besserers Sohn am nächsten tag nach Vincenz. Ohne Beiwappen.

\*1414 Jung Borrich B. an St Laurentzen Tag. Dabei das Wappen Fig. 9.

Diese 5 alten Totenschilder hingen ehemals im Chor über dem Eingang in die Besserersche Kapelle.

1414 Heinrich B. Marmorstein in der Bes-



Fig. 9.

<sup>1)</sup> Die mit \* bezeichneten Totenschilder sind noch vorhanden.

ferersche Kapelle in vortrefflicher Ausführung. Umschrift Anno. dm . M.CCCC.XIII.I  
starp . hainrich . der . besserer . an . de . nasten . aftermentag vor sant .  
Margretentag . stifter diser Capel . dem got . barmherzig . und . gnedig syo.

Über dem Eingang in die Kapelle ist noch ein weiterer Gedächtnisstein für ebendenselben  
eingelassen, mit der Schrift: Ano . dni MCCCCXIII starp Hainrich der Besserer,  
au dem nasten Aftermentag vor Sant Margreton tag . 1414 . und dem Wappen.

1431 Heinrich B. am Sonntag vor unsrer Frauentag. Weiwappen: Löw.

\*1438 Borrich B. den man nennt uf dem Hof am St. Elisabeth Abend. Wappen:  
Ehinger, Kraft und Dürlöcher? (Frau mit Zöpfen  
in Schwarz.)



Fig. 10.

\*1447 Conrab B. der jung am Freitag im  
mittel Meyen. Weiwappen: schwarzer Vogel auf  
Dreiberg im gelben Feld. (Fig. 10.)

\*1458 Wilhelm B. Mittwoch nach dem  
h. Kreuztag im Herbst. Weiwappen: Wespach  
und schwarzer Hähnenkopf in Gold. (Fig. 11.)



Fig. 11.

\*1459 Hans B. Alt Burgermeister auf dem Hof an St. Voni-  
faziustag. Weiwappen: Conzelmann? und Koppel. (Fig. 12.)

1473 Joh B. am quoten Tag nach dem heiligen Christtag.

\*1476 Jörg der Ältere am Sonntag vor St. Katharina Tag.

Der selbe hatte in die Kapelle ein Kunstwerk gestiftet, wovon  
noch die leere Nische zu sehen. Darunter die Schrift: „Ano dm.  
MCCCLXXVI starb Jörg Besserer an de nechsten suntag



Fig. 12.

und abet Katharina dr. g. g. Año dm . MCCCCXXIII<sup>1)</sup> jar an sant beno-  
dictus tag starb die erber from barbara sorgin . jörgen Besserers . . . . .

\*1484 Eberhard B. der Ältere am Samstag nächst dem h. Dreikönigstag.  
Weiwappen: schwarzer Bär in Gold.

\*1491 Heinrich B. von Rot (Rohr) Samstag vor Allerheiligen.

1492? Schrift schon von Frid nicht mehr zu lesen. Runde Tafel mit dem  
Weiwappen: Huter . (nach Frid Keybin).

\*1503 Wilhelm B. Ritter Alt Burgermeister zu Ulm und des Schwäbischen Bundes  
Hauptmann 12 Jahre lang. Dieser stiftete im Jahr 1499 in die Besserersche Kapelle  
die zwei großen Totentafeln, welche am Eingang aufgehängt sind. Die Tafel rechts  
enthält 27 Figuren, die männlichen Glieder der Familie alle Knieend gemalt, im Harnisch  
und Hähnelein. Darunter ist zu lesen: „Hans Besserer mit seinen Sunen, Jörg B.  
mit seinen Sunen. Hern Wilhelm B. mit seinen Sunen. Darunter: „Año dni 1499  
hat der streng fürsichtig und wiß Wilhelm Besserer, Ritter, alter Burgermeister zu Ulm  
diese Tafel machen lassen mit samt seinen Sunen und Tochtermännern. Auf dem  
Rahmen steht: „Heinrich Nithard mit seinen Synen, Gaspar Rainbold, Gabriel Rott  
mit seinen Synen, Christoffel Fetter mit seinen Synen, Wit von Schwendi mit seinen  
Synen mit ihrer Witte, so sil jeder bis uff 99 Jahr hat gelebt.“

Die Tafel links enthält die weiblichen Glieder der Familie 33 an der Zahl,  
und zwar: Frau Agathe Fetterin, Herr Wilhelm Besserers Husfrau mit samt ihren  
Töchtern, Frau Hiltegard Hutterin mit ihren Töchtern, Frau Anna Dettin mit ihren  
Töchtern. Darunter steht: Anno dni 1499 hat der streng Her Wilhelm Besserer Ritter

<sup>1)</sup> Nach Frid 1484.

bisse Tafel lassen machen mit samt synen ehlichen Hufßfrawen und jeren Töchtern und Sunß Wybern und derselben Döchtern. Fraw Agathe von Schwendi mit jeren Döchtern, Fraw Osanna Vetterin mit jeren Döchtern. Fraw Barbara Kottin mit jeren Döchtern, Fraw Ursula Rainbolt mit jeren Döchtern, Fraw Briena Nythartin mit jeren Döchtern.

\* Eine weitere Tafel in der Kapelle, welche ebenfalls Wilhelm Besserer stiftete, befand sich ehemals in der Allerheiligen-Kapelle auf dem Kirchhof und wurde im Jahr 1581 anlässlich des Abbruchs der Kapelle durch Eitel Hans Besserer renoviert und anno 1721 durch die Besserersche Stiftung abermals erneuert. Außer den oben schon genannten Heinrich und Conrab Besserer nebst ihren Gemahlinnen ist auch Wilhelm knieend im Harnisch und mit der Reichsähne abkonterfeit, dabei die Insription: Anno dñi MCCCCLXXV. Jahr ist Kaiser Friberich mit samt dem h. Reich vor Niz<sup>1)</sup> gelegen, da ich, Wilhelm Besserer, bern von Ulm Hauptmann gewesen bin. Año dñi. MDIII Jar starb der Ehren Vest und Streng Herr Wilhelm Besserer Ritter und alter Burgermeister zu Ulm, und des löblichen Bunds im Land zu Schwaben 12 Jahr Hauptmann gewesen. D. G. J.

Gegenüber den Herren sind ihre Gemahlinnen abkonterfeit, welche sich zufolge der Wappen ausweisen als eine Rothin, Ehlingerin und Bölerin. Weyermann II. S. 32 hebt besonders hervor, Wilhelm sei durch Kaiser Friedrich III. dadurch ausgezeichnet worden, daß er ihm auf seinem Denkmal das Reichsbanner zu führen erlaubt hat. Von Kaiser Maximilian I. wurde er 1495 in Worms zum Ritter des goldenen Sporns geschlagen. Er beschrieb auch mit dem Augsburgerischen Abgesandten Johann Langenmantel den Reichstag zu Lindau im Jahr 1497.

\*1504 Daniel (Dangel) B. der Ältere am Sonntag vor unser Frauen Verkündigungstag, im 4ten Jahr.

1512 Dessen Hausfrau Magdeline Vetterin uff St. Barthlmestag.

1533 Eitel B. zu Roth der Ältere uf den 21. Tag April.

Diese beiden Steine lagen ehemals auf dem Boden der Kapelle, und sind jetzt nicht mehr vorhanden

1542 21. November. Bernhard Burgermeister zu Ulm. Bronzeplatte mit der Schrift: „Anno Domini 1542 die 21. November ist der Edel Ehrenvest, fürstich und Weiß Bernhard Besserer burgermeister zu Ulm von dieser Welt in Gott dem Herrn ungewisselter Hoffnung ainer Freudenreichen Auferstehung durch unsern ainigen Hayland unsern Herrn Jhesum Christum selig verschieden. Ahnenwappen: Vetter, Kraft, Ungelter, Sienger.

Dieser Bernhard war einer der bedeutendsten Männer seiner Zeit und der Sohn des Nicolaus Besserer, der 1492 starb. 1513 wurde er Bürgermeister; er war das Haupt der Evangelischen in Ulm und mit Herzog Ulrich von Württemberg befreundet. Weyermann Vd. II. S. 33 berichtet über ihn ausführlich. Sein Porträt in Öl gemalt sehen wir in der Kapelle, eine Kopie davon von Moosbrugger ist neben dem Eingang in die Sakristei aufgehängt.

\*1569 23. August starb dessen Sohn Georg B. Prächtiger Grabstein mit eingelassener Metallschriftplatte: Año dm. 1569 den 23. August starb der edel und ernvest Her Georg Besserer von Nor Elterer Herr des Raits zu Ulm. Und año 1564 den 12. Marci sein ehliche Hausfraw die edel und ehrnreich Fraw Margaretha Ehlingerin von Baltheim in Gott seliglich verschiben, die liegen beede in der Besserer alten Begrebnis an dem Ort der gewesten Pfarr auf aller heiligen Kirchhof.

<sup>1)</sup> Neuß unterhalb Köln wurde im Burgunderkrieg belagert. Stälin, Wirtemb. Geschichte III. 578.

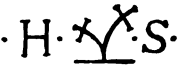
Über Georg siehe Weyermann I. S. 70.

\*1553 29. Oktober starb Nicolaus B. Pfleger zu Geißlingen alt 89 Jahr<sup>1)</sup> und dessen Frau.

1596 3. November Katharina Ehingerin alt 80. Grabstein in der Kapelle mit dem Zeichen H . B . (siehe S. 136) bei Fried nicht verzeichnet, lag früher außen an der Kapelle.

1567 2. September Daniel Besserer von Thalfingen des Rath's. Weiwappen: Rehm. Runder Totenschild. Derselbe hat in der Kapelle ebenfalls eine Insription.

\*1571 16. November Eitel Hans B. der Ältere von und zu Schnürpflingen Älterer Herr des Rath's. Weiwappen: Stammeler. Runder Totenschild.

\*1576 30. Dezember Eitel Eberhard B. Grabstein in der Kapelle unter der Nische gegen Süd mit dem Zeichen  Derselbe hatte einen Totenschild am 9ten großen Pfeiler bei der Orgel, mit der Umschrift:

„Año Domini 1575 auf Freitag den 30. Dezember verschied in Gott selig der Ebel vñt und weiße Herr Eitel Eberhard Besserer von und zu Dalfingen, des durchlauchtigen Fürsten und Herrn Herrn Christoph's, Herzogen zu Württemberg ꝛ. gewesener Rath und der Stadt Ulm Burgermeister und des geheimen Rath's 76 Jahr alt.“

\*1597 16. August Friedrich B. von Thalfingen Grabstein mit den Wappen Besserer und Roth in der Kapelle und dem Zeichen H B (S. 136). Nach Fried hatte derselbe auch einen Totenschild am 6ten großen Pfeiler, dort heißt er aber Eberhard Ludwig.

\*1593 24. August Philippus B. von und zu Thalfingen. Des Rath's 55 Jahr alt. Weiwappen: Gienger und ein schräg getheiltes Schild unten Silber oben blau und gold gewedt.

\*1598 starb Hammon B. der Rechten Dr. Weiwappen: Rehm.

\*1598 Junker Heinrich B. Stadthauptmann. Grabstein.

\*1613 31. Juli Heinrich B. 32 Jahr alt uxor. Johanna Ehingerin von Balckheim und Groß Köß, gest. 15. Mai 1615. 28 Jahr alt.

\*1626 23. Februar Eitel Eberhard B. Geheimer Kriegsrat. Weiwappen: Kehlinger.

Nach Weyermann II. S. 30 kaufte dieser das Schloß und Bad Oberthalfingen und machte es zu einem Fideikommißgut. Das ist ohne Zweifel eine Verwechslung mit dem oben schon genannten Eitel Eberhard, welcher schon 1576 starb und sich schon von Thalfingen nennt.

\*1633 2. April Junker Sebastian B. gewesener Amtmann zu Langenau und des Gerichts zu Ulm.

1634 7. Oktober Jungfrau Juliane B. 17 Jahr alt. Tochter des weiland Daniel B. Burgermeister alhie und der Frau Catharina Ehingerin.

\*1635 19. August Marz Phillip B. des Geh. Rats 42 Jahr alt. Weiwappen: Küssel.

\*1655 10. Mai Juncker Karl Ludwig B. gewesener Rath und Kirchenbaupfleger. Weiwappen: Kehlinger.

\*1661 2. Februar Daniel B. Rath's-Älterer 75 Jahr alt, dessen Frau Katharina Kehlinger † 1638 10. April.

\*1664 am heil. Christabend Junker Marz Phillip B. von Thalfingen 82 Jahr alt. Weiwappen: Stammeler.

<sup>1)</sup> Derselbe hat auch ein Denkmal in der Geißlinger Stadtkirche.

\*1665 12. März Zacharias P. Oberrichter und des Raths 64 Jahr alt. Weiwappen: Ehinger.

\*1666 15. Oktober Junker Marx Philipp der Ältere P. von Thalſingen und Oberſtetten 48 Jahr alt. Weiwappen: Krafft und Welſer.


\*1674 1. Auguſt Daniel Oberrichter und Rathsherr 66 Jahr alt.

\*1684 24. Auguſt Marx Conrab Alt Burgermeiſter 87 Jahr alt. Weiwappen: Ehinger.

\*1686 10. September Marx Philipp des Raths und Almoſenpfleger 39 Jahr alt. Weiwappen: Steiſſingen?

1700 7. November Albrecht Heinrich Oberrichter und Hoſpitalpfleger 53 Jahr alt.

\*1704 19. September Juliane Beſſerer geb. Beſſerer des leſteren Gemahlin 48 Jahr alt. Ahnenwappen: Bitterlin, Krafft, Schermar, Krafft — Ehinger, Rehm, Ritter, Beſſerer. Grabſtein in der Kapelle.

\*1720 9. Auguſt Eitel Albrecht Beſſerer, groſſe Steintafel mit der Inſchrift:  Aet. Mem. Patris Patriae Eitel Alberti Beſſerer, Ferd. ex Schleicher F. qui cum poſt emenſos Sen. Hon Gradus omnes ad II. Vir progressus Remp. graviss. afflictam liberam reliquisset. III. conjux cum I. Schad II. Baldi. XVIII Villingeria XXXI Años d. — gloriae plenus pie . obiit año Christi MDCCXX . IV . Non . Aug . Sen . dign. LII . IIVir XIV. aet . LXXXI . M . IV . d . XII optumo Parenti tum Filiae cum Maritis M . h . P . e .

\*1738 11. Februar Markus Chriſtoph von B. Thalſingen, vergoſtete Metalltafel mit der Schrift: Tristia fata Decoratae Virtutis. D. S. Qui non lugebat, Marco Christophoro Besserero de Thalſing. Viro Consulari de Republica Meritissimo, diutiusque haud dubie Merituro, ni violenta Collegae manus subito feralis sclopi icu sacros intra Curiae cancellos immeritam, proh dolor! necem intulisset die XI Febr. MDCCXXXVIII . LX aet. Conjux, liberique moestissimi M. H. F. C. Wurde von ſeinem Kollegen Harſdorfer auf dem Rathhaus erſchoſſen.

Ein weiterer Beſſerereſcher Grabſtein ohne Namen iſt bei den Beſſerereſchen Schilben in die Wand eingelaſſen. Uxores: Martha Langenauer und Barbara Sienger.

### Reithard.

Neben der Familie von Beſſerer iſt es die Patrizierfamilie Reithart, welche ebenfalls eine eigene Kapelle im Münſter beſaß, die zunächſt im Untergeſchoß des nördlichen Seitenturms eingerichtet wurde und ſpäter durch verſchiedene Anbauten erweitert worden iſt. Der Pſeban Herr Dr. Heinrich Reithard, von welchem der ſchon beſprochene Grabſtein im Chor vorhanden, iſt der Stifter der Kapelle. Derſelbe war ein höchſt bedeutender Mann und führte den langjährigen Streit mit Kloſter Reichenau einer glücklichen Löſung entgegen. Die Zahl 1444, welche außen über dem Eingang in die Turmhalle zu leſen iſt, wird das Jahr der Erbauung andeuten, in Übereinkunft mit einer Inſchrift an der nördlichen Außenwand der Kapelle über dem Eingang in die Gruft, wonach dieſe Begräbnißſtätte der Söhne Heinrich Reithards ſel. weiland Stadtschreibers hie zu Ulm und ihrer Nachkommen im Jahr 1444 gemacht worden. Dieſer in der Inſchrift genannte Stadtschreiber war der Vater des Stifters der Kapelle.

Ein Hans Neithard baute im Jahr 1447 eine zweite Gruft hinter den genannten, welche jetzt vermauert ist. Ältere Münsterbeschreiber erwähnen Altäre, die in beiden gestanden <sup>1)</sup>. Eingeweiht wurde die hintere Kapelle erst im Jahr 1450, wie eine Inschrift bezeugt, welche ehemals an einem Fenster „hinter dem oberen Altar“ angebracht war. „hec capella consecrā est in honore Sete crucis s̄actissime marie virginis & setōr . petri pauli & andree & apostolorum s̄actorū stephani & laurentii martirum & setorum marie, magdalene & afre martirum anno dni MCCCCL.

Die Familie Neithard kommt schon 1314 in Ulm vor und besaß viele Güter im benachbarten Bayern und Oberschwaben, welche nach dem im Jahr 1658 erfolgten Aussterben der Familie testamentarisch der Pfarrkirchenbaupflege vermacht worden sind.

Das Wappen zeigt in silbernem Feld ein schwarzes langgestieltes Kleeblatt auf schwarzem Dreieck; Kleinod: ein silberner Flug mit schwarzem Kleeblatt belegt. (Fig. 13.)

Die Reihe der vorhandenen Totenschilde ist folgende:



Fig. 13.

1413 29. März Heinrich N. Beiwappen: Karg.

\*1414 Heinrich N. gest. uf St. Bricius Tag nach St. Martins Tag und 1451 am 8ten Tag unser lieben Frauentag zu Lichtmeß starb Barbara Ströckerin des seeligen Heinrich N. ehliche Wittwe. Grabstein in der Kapelle.

1444 Hans gest. am Uffart Abend. Totenschild.

1450 uff Jacobi Barbara Stünzgerin Wölkens Nithards Husfraw. Grabstein auf der Stufe vor dem Eingang in die Kapelle mit Wappen.

\*1464 Wölk N. am 1. Donnerstag im März, dessen Gemahlin Anna Kramerin <sup>2)</sup> starb 1456 am Gutentag in den Osterferien. Grabplatte mit Allianz-Metallwappen in der Kapelle.

\*1457 Hans, Hansens Nithards des Stabschreibers Sohn am Donnerstag vor unser l. Frauen Tag Lichtmeß.

1464 Volk N. Beiwappen: Ehinger.

\*1466 Afermontag nach unser Frauen assumptionis Grasmus N. Beiwappen: Dietenheim.

1467 an Johannis des Evangelisten Hans der Ältere Stadtschreiber. Beiwappen: Stäbenhaber.

1477 Heinrich N. runder Totenschild. Beiwappen: Roth.

1482 ? Beiwappen: Roth.

1489 23. März dessen Hausfrau Martha Roth. Grabstein.

1485 26. Juli Dr. Peter N.

<sup>1)</sup> Piffel, Ulm und sein Münster S. 56.

<sup>2)</sup> Wappen: ein Beutel.

\*1495 am guten Tag nach St. Michaelstag Hieronymus N. Weiwappen: Lieber.  
1499 12. April Frau Magdalena Krafftin Dr. Mathäus Neithard Burgermeisters Hausfrau.

1509 an St. Pancratiusstag Heinrich N. der Ältere. Weiwappen: Ehinger. Dieser Heinrich ist der Stifter der Tafel mit der Legende der S. Maria in der Kapelle.

\*1523 ist gestorben Heinrich Neithart am Palmtag den 29. März. Motivgemälde mit den 14 Nothelfern in der Kapelle.

1600 22. Mai Egenolph, runder Schild.

\*1602 Grabstein der Magdalena Stebenhaber Gemahlin Gabriel Neithards, gefertigt von Michael Schaller. Ahnenwappen: Stäbenhaber, Färber, Sattelin, Deusel, Herwort, Ortwein, Pfister, Lauginger.

#### D . V . T . S

Magdalene Stebenhæberæ que marito chariss . Gabriele Neitharto orbata aânis XXXVIII pudicis . ac in reb . advers . fortis . vixit . pietatis . decori et honestatis gloriæ . avia . mater . incompar . et bene merentis . Veronica et Jo . Theodo . Hainzel . Consobr . Moestiss . H . M . F . . CC . ob . aâ . sal . MDCII prid . non . Oct . nata aânos LXIX mensè I . dies XXI horas IV .

\*1620 18. November Barbara N. des Sebastian N. von und zu Bausfetten und Anna Maria geb. Schloßbergerin herzlichstes Töchterlein im 8ten Jahr. Grabstein in der Kapelle mit dem Zeichen G . H . (Georg Huber).

1635 20. Oktober Sebastian Anton N. von und zu Bausfetten des Raths und Oberrihter 68 Jahr alt. Weiwappen: Schloßberger.

1658 7. März Junker Hans Sebastian Neithard, der letzte seines Geschlechts mit dem umgestürzten Wappenschild. Weiwappen: Besserer.

#### Kraft.

Zu den ältesten Geschlechtern Ulms gehört die Familie Kraft. Luz Kraft an der Heerdbbruck legt am 30. Juni 1377 den Grundstein zum Münster. Zum Andenken an dieses Ereignis wurden die beiden Denkmale im Münster aufgestellt, von denen nach den neuesten Forschungen Klemms das eine nicht als Denkmal der Weihe des Münsters aufzufassen ist, sondern als das der Familie Kraft, und deshalb auch seinen Platz innerhalb des



Fig. 14.

Münsters über dem Kraften-Altar erhielt; während das andere außerhalb des Münsters das offizielle, auf Kosten der Kirchenbaupflege angefertigte Monument ist. Der lang geführte Streit über die Bedeutung des Adlers auf diesem Denkmal ist ebenfalls zu Gunsten der Familie Kraft entschieden worden, indem sich herausgestellt hat, daß der Adler keinesfalls als Wappenfigur zu deuten ist, sondern offenbar das Symbol des Apostels Johannes, Schutzpatrons der Familie Kraft, vorstellen soll.



Schon 1160 war die Familie Eigentümerin des Platzes vor dem Frauenthor, wo jetzt der Begräbnisplatz ist, überdies hatte dieselbe beträchtlichen Grundbesitz in der ganzen Umgegend von Ulm und viele Häuser in der Stadt. Ihr Familienbegräbnis befand sich in der Kapelle zu St. Johann, welche gegen Morgen am Chor der Dominikanerkirche angebaut war und erst im Jahr 1819 abgebrochen wurde. Im alten Chor, der jetzigen Dreifaltigkeitskirche, sehen wir noch einen höchst interessanten Grabstein aus dieser Kapelle mit der Umschrift: „Anno Domini MCCXXXVIII in die Epiphaniae obiit Dominus Krafto antiquus Scriba fundator noster.“ Nach einem Ratsbeschluß vom 8. August 1621 erhielt die Kraftsche Familie die Erlaubnis, dieses Monument an einen ihr beliebigen Platz in der Kirche aufzustellen. (Fig. 15.)



Fig. 15.

Gilg und Otto Kraft erbauen 1355 die Dreikönigskapelle in der Frauenstraße, welche erst in unserem Jahrhundert in ein Wohnhaus umgebaut worden ist.

Die Epitaphien im Münster beginnt:

1397 2. Juni Luz Kraft an der Heerbrud, der den ersten Stain leit an die Pfarrkirchen. Dessen Ehefrau Danna von Emerlingen starb

1500 an omnium sanctorum!).

1433 an dem Maitag Luz, Luzen Kraften Sohn an der Heerbrud.

1456 am Mittwoch nach St. Martinstag Luz Kraft, den man nennt Wis Luz Kraft.

\*1461 am Donnerstag nach dem h. Kreuztag im Maien Heinrich K. Burgermeister. Weiwappen: schwarze Eule in goldenem Felb. (Fig. 16.)



Fig. 16.

1467 am Donnerstag vor dem h. Palmtag Conrab K. Conrab Kraften Sohn.

1474 an dem Mittwoch in den Pfingstfeiern Hans K.

1477 auf gutentag vor Valentini Konrab K. der Ältere. Weiwappen: Siebenhaber.

Diese Totenschilder hingen ehemals in der Nähe des Kraften-Altars zwischen der dritten und vierten Säule an einem Balken.

\*1486 Dienstag vor dem h. Christtag Lorenz K. Weiwappen: Kraft.

1516 Ulrich Kraft Dr. juris und Pfarrer am Münster. S. oben S. 138.

!) Diese Susanna von Emerlingen, deren Wappen (ein Doppelschaden) alle alten Münsterbeschreiber abbilden, war Luzens zweite Frau, denn nach dem Denkmal der Grundsteinlegung muß damals eine Ehinger seine Gemahlin gewesen sein.

- 1519 Konrad Kraft Dr. juris Pfarrer am Münster. S. oben S. 134.
- \*1558 24. April Jörg der Ältere Bürgermeister zu Ulm und Rürtingen. **Wappen:** Besserer, Langenauer, gelbe Lilie im blauen Feld, zu den Seiten 2 Sterne.
- \*1557 27. November Wilhelm K. der Ältere.
- \*1577 17. März Hans K. der Ältere des Rathes. **Wappen:** goldener Flug in schwarzem Feld und Kraft.
- \*1587 10. Januar Hans Jacob K. Amtmann zu Langenau. **Wappen:** Balbinger.
- 1607 Wilhelm K. **Wappen:** Schwert auf Schrägballen in rothem Feld.
- \*1621 21. Februar Hans Ulrich K. 33 Jahr alt, Pfleger zu Geißlingen. **Wappen:** Schermer.
- \*1627 20. September Junker Siegmund K. des Rathes. **Wappen:** Nieß.
- \*1628 16. Julii Leo K. Dr. juris und Rathes Advokat. **Wappen:** weißer Bod mit grüner Staube auf grünem Dreieck.
- \*1628 29. Mai Heinrich K. Oberrichter und des Rathes 38 Jahr alt. **Wappen:** Balbinger.
- 1630 21. November Hans Christoph K. gewesener Vogt zu Leipheim. **Wappen:** weißer Ballen in rothem Feld, darauf ein goldener Löwe, in rothem Feld schwarze Reiser.
- \*1631 7. September Konrad K. Rathesälterer. **Wappen:** Roth.
- \*1634 21. August Hans K. Rathesälterer 64 Jahr alt. **Wappen:** Schab.
- \*1660 22. September. Hans Heinrich K. Alt-Bürgermeister und Herrschaftspfleger 65 Jahr alt. **Wappen:** Stammler.
- \*1683 16. Januar Hans Christoph der Ältere des Rathes Oberrichter, Städte-rechner und Herrschaftspfleger über Wain. 46 Jahr alt.
- \*1690 30. Januar Johann Konrad K. Rathesälterer 62 Jahr alt. **Wappen:** Varenbühler.
- 1712 29. Februar Albert K. Proconsul Ulmensis 65 Jahr alt. uxor Besserer. **Namen:** Keyb, Roth, Schab, Stammler, Bitterlen, Kraft, Löw von Altsteußlingen, Kraft.
- \*1729 17. Februar Sigmund Kraft von Dellmensingen alt burgermeister geb. 4. September 1663. Uxor: Maria Philippine Besserer von Thalpingen, geb. 29. Juni 1674 gest. 9. Februar 1738. Von ihren Kindern überlebten die Eltern nur: 1. Marx Antonius † 1748, von seinen 10 Söhnen starben alle ohne Kinder; 2. Raimund Ober-vogt zu Geißlingen † 1762; 3. Marie Philippine † 1765, vermählt mit Abr. Scheiblin, Patricius zu Lindau und Joh. Jac. Jenisch Bürgermeister zu Kempten; 4. Eusebia Christina geb. 1713; sie als die letzte dieser Linie ließ aus Dankbarkeit und Liebe dieses Denkmal setzen im September 1778. (Messingguß von Joh. Walch in Kempten.)

### Ehinger.

Glieder dieser Familie kommen schon im 12. Jahrhundert in Ulm vor. Die ältesten Grabsteine von 1208 und 1240 fand Crusius im Kloster zu Herbrechtingen. Die Familiengruft, gestiftet von Walthar Ehinger 1369, befand sich in der St. Jörgenkapelle an der Stelle des jetzigen Schuhhauses und wurde 1538 abgebrochen. Von dorther wurden wahrscheinlich die beiden schönen, oben schon, bei der Beschreibung der Denkmäler im Chor, besprochenen Grabdenkmale gebracht. Ein Teil der

Familienglieder ist in der Kirche zu Unter-Balzheim begraben, welche Herrschaft schon gegen Ende des 15ten Jahrhunderts im Besitz der Ehinger war. Dort findet man die Grabsteine eines Hans Walthers Ehinger Alt-Bürgermeisters zu Ulm gest. 1558, Weyprecht Ehinger gest. 1547, Hans Ehinger gest. 1583 und dessen Frau geb. Rehm. Hans Christoph gest. 1608 und dessen Frau geb. Raxbeck. Hans gest. 1629 und dessen Frau geb. Weisland. Hans Christoph gest. 1626 und seine Frau geb. Roth. Ein Hans Ehinger Bürgermeister zu Ulm gest. 1583 liegt in der Kirche zu Sinnungen bei Balzheim begraben. (Vgl. Schultes Vierteljahrsh. VIII. 1885.)

Der älteste Totenschild im Münster ist dem Gedächtnis des Dr. Jörg Ehinger gewidmet, dessen Grabstein im Chor oben schon besprochen ist. Er starb an St. Oßwalbstaag 1479. Dann finden wir während eines Zeitraums von 86 Jahren keine Schilder der Familie mehr im Münster und erst

\*1566 15. Juni mit Hans Habvasch, uxores Langenauer und Becht, beginnt eine neue ununterbrochene Reihe von Gedächtnisschildern.

\*1580 17. August starb Ulrich E. von Balzheim und Groß Röß zum Rathskältesten durch R. Karl V. ernannt. Er war ein entschiedener Gegner der Reformation und beherbergte öfters Kaiser Karl V. in seiner Behausung auf dem Grünen Hof. Er führt erstmals den vom Kaiser ihm verliehenen roten Schwan im Wappen. Beiwappen: Rehlinger und Dietenheimer.



Fig. 17.

\*1582 26. Mai Walthers E. von Balzheim zu Klein Röß 63 Jahr alt. Beiwappen: Rehm.

\*1583 12. März Hans E. von Balzheim Bürgermeister zu Ulm. Beiwappen: Rehm<sup>1)</sup>.

\*1584 21. Januar Walthers E. der Jung. Beiwappen: Nieß.

\*1595 23. Mai Ferdinand E. von Balzheim und Großröß. Beiwappen: Böhlin.

\*1600 5. März Rudolph E. Dr. der Rechte. Beiwappen: Reihing.

\*1605 12. September Walthers E. von Balzheim Fähnrich, so zu Gran in der Festung erschossen worden, und ligt allda begraben.

1606 29. Januar Hans Christoph E. Bürgermeister. Beiwappen: Raxbeck<sup>2)</sup>.

1610 13. Februar Hans Ulrich E. von Balzheim und Großröß. Wappen: in blauem Feld ein roter Schrägbalken mit 3 goldenen Muscheln. Welsch<sup>3)</sup>?

\*1610 15. November Servatius E. von und zu Balzheim Rathskälterer 58 Jahr alt. Beiwappen: Besserer und Reithard.

1625 29. April Junker Albrecht E. von und zu Balzheim. Fähnrich. Beiwappen: Ritter.

\*1626 19. Januar Junker Hans E. der Ältere von Balzheim und Großröß.

1626 11. Juni Hans Christoph E. des Rathes. Beiwappen: Roth.

\*1629 19. Juni Hans E. des Rathes und Oberrichter 54 Jahr alt. Uxor Weisland<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Dessen Grabstein befindet sich in der Kirche zu Unterbalzheim.

<sup>2)</sup> Grabstein in Unterbalzheim.

<sup>3)</sup> Dasselbe Wappen findet sich auf einem Abendmahlskelch in Kuchen O. A. Geisingen um 1600.

<sup>4)</sup> Dessen Grabstein in Unterbalzheim.

1635 11. Juli Junder Hans Friedrich E. von Balzheim 29 Jahr alt. Weiwappen: Schab.

\*1655 30. August Junder Marquart E. der Jüngere des Raths 34 Jahr alt. Weiwappen: Neubronner.

1670 16. Juli Marquart E. Rathsälterer 75 Jahr alt. Weiwappen: Neubronner.

1674 23. April Daniel E. von Balzheim des Raths, Oberrihter und Städte-rechner 43 Jahr alt. Sohn des vorigen. Weiwappen: Neubronner.

\*1675 26. Mai Hans Konrad E. des Raths und Jungherr 49 Jahr alt Weiwappen: Baldinger.

1706 25. Juni Christoph Johann E. von und zu Balzheim des Raths und Oberrihter 53 Jahr alt. Weiwappen: Belfer und Rehm.

### Roth.



Fig. 18.

Die Familie Roth gehörte ebenfalls zu den angesehensten Patrizierfamilien Ulms. Ein Bertholdus Rufus minister in Ulm kommt schon in einer Urkunde von 1237 vor. Sie hatten beträchtlichen Grundbesitz. 1450 erbaut Hans Roth das Schloß zu Neutti, auch besaßen sie die Schlösser Buchmannshausen, Holzschwang, Kleinköb und Thalfingen, welsch letzteres Schloß Paul Roth Bürgermeister zu Ulm im Jahr 1475 für 500 Gulden an den Bürger Hans Seibold in Ulm verkaufte. Im 15. Jahrhundert widmeten sich die Roth auch der Handlung und machten bedeutende Geschäfte. 1372 stiftete die Familie die Kirche zum heiligen Geist beim Spital, welche 1819 abgebrochen wurde. Hans Roth baute im Jahr 1447 die Rothsche Kapelle am Münster mit einer Gruft zum Begräbnis der Familie. Diese Kapelle wurde 1817 abgebrochen und die darin befindlichen Grabsteine an die innere Seite der Wand im Münster eingemauert. Der Rothens-Altar im Münster war

geweiht den heiligen St. Peter und Paul, St. Andreas, den heiligen 3 Königen, St. Nicolaus, St. Leonhard, Allenheiligen und St. Genovesa. Nachkommen dieser alten Familie Roth sind die in Baden ansässigen Roth von Schreckenstein.

In neuester Zeit wurde ein weiterer alter Roth'scher Grabstein im Münster aufgestellt, dessen Inschrift soweit sie noch erhalten lautet: „Anno . dni . MCCCLIII ob. Ulric. Rufus octava annia (?) et eodem . anno . uxor sua Elisabeth in festo . san . . . ie virgīs. (Fig. 18.)

Anno dni MCCCLXVIII Rufus Fili' Otto dess Rufii Otto Rothen Sun . lautete die Inschrift eines sehr alten Steins, welcher von der alten Pfarrkirche hereingebracht worden und in der Roth'schen Kapelle aufgestellt worden. Ein anderer alter Grabstein mit einem geharnischten Ritter und dem Roth'schen Wappen war ebenfalls dort, dessen Inschrift konnte aber Fried und seine Vorgänger nicht mehr entziffern.

\*1393? starb der alt Ott Rott uff Hittisheim. Beiwappen: Ströhlin (Totenschild).

1450 starb Ulrich Rot von Hittisheim und

1450 starb Ursel Steußlingerin sin ehliche Husfrau. Grabstein.

1463 h. 3 König Abend starb Jörg Rot der Ältere us'm Hof. Beiwappen: Besserer.

1467 am nächsten Tag nach dem ewig Tag starb Barbel Remin des Cunrad Roten Hausfrau. Grabstein in der Kapelle mit Messingschrift.

1479 am Afermontag vor dem Ufarthstag starb Hans Rott, des alten Herman Rotten Sun, Stifter der Kapell. (Grabstein.)

\*1479 am Afermontag vor dem Ufarthstag starb Hans Roth. Des alten Herman Rot seligen Sun, ain Äyfter dieser Kappel. Beiwappen: Karg. (Totenschild).

Außerhalb der Kapelle befand sich folgende Schrift:

„Año dñi 1447 Jar hat Hans Rot, Herman Roten seligen sun biß Capell und das heilig Grab darin gestiftet. Dem Gott gnebig sy lebendig und tod. In der Kapelle selbst war in Glas gemalt unter dem Roth'schen Wappen folgende Schrift: „Año dñi 1467 hat der erber und vöst Hans Rot, weyland Hörman Roten seel. Sun diese Kapell mit all ir zu und ingehdrung gestift, ist A5 . 1479 gestorben, in dieser Kapell begraben, dem Gott gnädig sey.

\*1500 Conrad R. am Osterdienstag, des alten Hanses Roten Sohn. Beiwappen: Reh und Lieber.

\*1558 6. August Leo R. der Ältere Ober-Vogt zu Leipzig. Beiwappen: Reh.

1573 14. März Hans Roth der Ältere von Keutti. (Fig. 19.)

1596 14. August Paulus R. des Rath's. Beiwappen: 2 Greifen an einer Säule.

1600 hat der edel und ehrenvest Herr Hermann Roth, Richter und des Rath's zu Ulm diese Kapelle wieder verbessern und erneuern lassen. Inschrift innerhalb der Kapelle.

\*1602 2. März Hermann Roth, Richter und des Rath's. Beiwappen: Schinger.



Fig. 19.

\*1602 24. April Georg Roth von und zu Reutti Richter und des Raths. Beiwappen verloren.

\*1619 9. Juni Hans R. von und zu Reutti Richter und des Raths. ?

\*1680 4. Mai Sigmund R. von und zu Holzschwang, alter Burgermeister, des Geheimen Raths, Oberrichter auch Herrschaftspfleger und Handwerksherr 48 Jahr alt. Beiwappen: Stammler. Dieses Denkmal ist in ganz abnormer Form gebildet; ein Skelett hält den Rothschen Schild, freie Holzskulptur in einer Wandnische stehend am Kaiserfenster, als Pendant auf der andern Seite ein Waldbingerdenkmal.

### Strölin.

Diese ritterbürtige alte Familie in Ulm stammt aus St. Gallen, schrieb sich Strowlin uf dem Hof, so genannt von einer Behausung an der Blau an der Stelle des jetzigen Neuen Haus. Schon 1253 erscheint ein Strowelinus in einer Söflinger Urkunde. Sie besaßen das Schloß Böfingen und Dorf und Schloß Schnürpfingen.

Im Wappen führten sie in schwarz ein silbernes Einhorn. (Fig. 20.)

An der Wand bei der Reidhardschen Kapelle waren folgende Wappen der Strölin gemalt. Einige dieser Wappen wurden neuestens wieder aufgedeckt und restauriert.

\*1344 3. Mai starb Peter Ströwlin der Alt uf'm Hof. Ein Stifter des Altars samt seinen 4 Weibern, die vorangegangen: 1. Die von Sundtheim. 2. Die Gisin<sup>1)</sup>. 3. Die von Hall. 4. Die Steinhaußerin.



Fig. 20.

1350 starb Peter Ströwlin von Böfingen.

1358 starb Luiprand Ströwlin des alten Peter St. seeligen Sinn uff dem Hof.

1383 am Sonntag vor Michaeli starb Luiprand Ströwlin, Stifter des Altars.

\*1400 starb Hans Ströwlin der alt von Böfingen.

1400 starb Jobs Ströwlin uf'm Hof.

\*1410 do starb Ostertag Ströwlin uf'm Hof.

\*1422 starb Ulrich Ströwlin von Böfingen.

\*1470 do starb Lipprand Strölin.

Auf einem Grabstein liest man folgendes: Año dm. 1422 jar an sant urbans tag da starb der from und fest . . . . . jar an margareta tag starb hans Strölin . Año dni 1463 starb Gabriel Strölin des jungen hansen strölin sun am dunrstag nach sant margrettentag.

<sup>1)</sup> Güz von Güzenburg.

Löw.

Die Löw, Leo, Lewe, erscheinen schon im 13. Jahrhundert, nach Weyermann kommt sogar schon 1156 ein Engelhard Lay vor. Die Familie besaß Güter in Böfingen, Donaufstetten, Rिंगingen und Altsteußlingen. Im Münster stand der Löwen Altar. Im Wappen führten sie einen goldenen Löwen in blauem Feld.

Die Totenschilder befanden sich ehemals an einem Balken aufgehängt zwischen dem 4. und 5. Pfeiler des südlichen Seitenschiffs.

1383 Eptel Löw an St. Gallusabend (nach Frid 1378). Beiwappen: Kraft.

1407 am Sonntag vor Galli Claus Leo, Eitel L. Sohn.

1415 am guten Tag vor Auffarthstag, Peter Leo Titel Leowuon Sun. Beiwappen: Kraft.

1424 Mittwoch nach St. Jacobi Hans L. Eitel L. seeligen Sun. Beiwappen: Roth.

1425 an Aller Seelen. Ulrich Eitel L. Sohn. Beiwappen: Dietenheimer.

1427 an St. Anna Tag Eitel L. Eitel L. Sohn. Beiwappen: Reithart.

1436 am Freitag vor dem Palmtag Kraft Leo Eitel Leonen Sun. Beiwappen: unkenntlich.

1459 Samstag nach St. Jörgen Ulrich L. Beiwappen: Reibhart.

1484 Wilhelm L. von Altsteußlingen.

Beiwappen: Strölin.

1497 Mittwoch vor St. Margalenenstag Jörg L. Beiwappen: fehlt.

\*1560 Simon und Judä starb Herr Ulrich Löw von Siengen, von Kaiser Karl V. erwählter Herr der Stadt Ulm. Beiwappen: Reithard, runder Schild. (Fig. 21.)

Neben diesen Schilden hingen ehemals noch zwei andere, deren Beiwappen ebenfalls das Löwische Wappen zeigen, nämlich der Totenschild des Hans Klammer, gestorben am Donnerstag nach dem weißen Sonntag 1447, und der des Rudolph Kreel (Kreiel)? gestorben am Sonntag nach Ostern 1487.



Fig. 21.

Karg.

Der Name kommt erst im 14. Jahrhundert in Urkunden vor. Hans Karg der Ältere, gest. 1394, stiftete mit seiner Frau Anna von Hall einen Altar ins Münster, welcher der von Hall, genannt der Kargen, Altar hieß und von dem Reste bei der Sakristei noch erhalten sind. Die Inschrift s. bei Frid S. 80 und Klemm Baumeister S. 79. Die Familie besaß Güter zu Nellingen, Holzschwang und Unterthalpingen. Konrad Karg errichtete das sogenannte Kargenbad in der jetzigen Bodgasse. Noch jetzt

bezieht die Kargische Stiftung. Ein von der Familie ins Münster gestiftetes Fenster wird nach Weyermann noch von der Stiftung erhalten.

1394 zu Mittfasten starb der alt Hans Karg, dessen Hausfrau Anna von Hall.

1413 am nächsten Donnerstag nach dem Oribsten Tag. Steininschrift mit dem Kargischen und Hallischen Wappen.

\*1407 am Afermontag nach St. Gallentag starb . . . rbelst Karg.

\*1414 an St. Thiodelos Tag starb Hans Karg der Jung.

\*1429 am nächsten Mittwoch nach unser Frawentag Assumptionis starb Peter Karg.

\*1429 Donnerstag nacht Bartholomä Tag starb Jacob Karg.

1457 Mittwoch vor St. Gallentag starb Conrad Karg. Weiwappen: Kraft. Bei Frid steht fälschlich 1357.

### Halle.

Eine alte schon in Urkunden des 13. Jahrhunderts vorkommende Familie. In einem Vertrag der Stadt Ulm mit ihrem Vogte Grafen Albert von Dillingen vom 21. August 1255 kommt als Zeuge vor Linprandus de Hallis. Heinrich von Halle Ammann in Ulm, 1302 Luiprand von Hall dictus von Heidenheim Pleban in Ulm 1317—1341 Johann Aquila von Hall war 1497 Rektor in Tübingen, Thomas II. von Halle war Abt im Kloster Elchingen und starb 1619.

Das Münster besitzt nur ein einziges Steinepitaph mit dem Halleschen Wappen, einem Pfau, und der Schrift: „Anno domini 1308 jar do starb Hans von Hall, Hillprand des alten Sun an Waldpurgen abend. Es befindet sich noch an dem ursprünglichen Ort an dem von den Kargen gestifteten Fenster.

### Kaiser.

Eine der ältesten Inschriften im Münster ist die Dotations = Inschrift des ehemaligen Kaiseraltars, gestiftet 1378, sie lautet: anno domini MCCCLXXVIII Kl marcii dotatum est hoc altare in honore sancte trinitatis Sancte anne et omnium martirum in remedium animarum Johannis doctoris puerorum in Ylma hainrici Phisici ibidem et eunradi doctoris puerorum in rotwila fratrum dictorum rayser de rudlingen horumque progenitorum et uxorum.

Dieser Altar wurde wahrscheinlich aus der alten Pfarrkirche transloziert. Ein Heinrich Kaiser Rector puerorum kommt schon als Zeuge in einer Urkunde vom Kloster Salmansweil 1294 vor.

1379 starb Heinrich Kaiser der bei diesem Altar begraben ist.

1459 starb Sigmund K. Heinrich K. Sohn hie bei der Kirchen begraben.

1514 10. Mai starb Barbara Sigmund Kaisers Tochter, Heinrich Herwarts verlassene Hausfrau.



### Herworth.

Die Familie stammt aus Augsburg, wo dieselbe schon im 12. Jahrhundert vorkommt. In Ulm ist die Familie seit dem 14. Jahrhundert bürgerlich; noch bis ins 18. Jahrhundert hinein leben Familienglieder in Ulm. Im Münster stand der Herworth-Altar.

\*1461 Susanne Besserer, Heinrich Herworths Hausfrau.

\*1482 starb Heinrich Herworth Jacoben Sune von Augsburg.

\*1500 starb Susanne Rötlin Marzen Herworths Hausfrau.

\*1518 11. Dezember verschied der erber Junker Gilling Herworth. Grabplatte in der Reibhard'schen Kapelle. (Nach Frid 1516.)

1529 25. März Marz H. Heinrichs Sohn.

1579 21. März (nach Seep 1578 25. März) starb Marz H. Heinrich Herworth's Sohn<sup>1)</sup>.

\*1716 16. Februar Johann Ferdinand Herwart alt 42 Jahr ux. Katharina Besserer. Bronzeplatte.

### Günzburger.

Dieser Name erscheint seit dem 14. Jahrhundert unter den ehrbaren Geschlechtern. Ein Priester Jacob, Sohn Bernhards Ammann de Günzburg starb 1398; dessen Grabstein wurde oben schon angeführt.

Eustachius Günzburger besaß mit Daniel Schab das Gebäude genannt obere Stube, jetzt Museum. S. Weyermann II. S. 142.

Ins Münster stiftete die Familie einen Altar, welcher bis zur allgemeinen Silberflümmerei noch vorhanden war.

1421 Donnerstag? starb Matthäus von Günzburg.

1447 Samstag nach Peter und Paul starb Heinrich Günzburger. Beiwappen: Roth.

1478 Dienstag vor St. Urbanstag starb Lienhard G. Beiwappen: Schab.

1506 am Frohnleichnamstag starb Joß G.

1508 Freitag nach dem h. 3 Königtage Heinrich G.

Diese Totenschilder hingen ehemals am ersten Pfeiler bei der Sakristei gegen Mittag.

### Gesler.

Die Familie stammt nach Fel. Fabri aus dem Burgauischen, wohnte zu Reifersdorf, baute in dem Dorfe Bühl ein Schloß, zog in der Folge nach Ulm und lebte daselbst unter den edlen Bürgern der Stadt. Ein Luß Gesler Bürger in Ulm ist schon 1306 genannt. Die Familie hatte gleichfalls einen eigenen Altar im Münster.

Der Grabstein des 1411 gestorbenen Class Gesseler Pfarrers in Langenau ist oben schon erwähnt.

<sup>1)</sup> Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden?

1447 Mittwoch nach unser Frauen Assumptionis starb Luz Gesseler.

1465 am Allerheiligen Abend starb Hans G. der Ältere.

\*1462 Jahr da kam um der Jung Hans Gessler in Raw, am Donnerstag in der Palmenwochen, des alten Hanses Gesslers Sun. Weiwappen: Ungelster.

### Ungelster.

Wilhelm Ungelster von Theussenhausen an der Günz lebte 1386 bis 1402. Wilhelm U. stiftete 1406 die Johanniskapelle bei der Dominikanerkirche in Ulm zu einem Begräbnis für sich und seine Nachkommen; dieselbe wurde 1408 vom Weihbischof Hermann von Constanz geweiht und von Christoph Ungelster 1530 renoviert. Die Kapelle wurde 1776 abgebrochen und die Denkmale in die Reibhardsche Kapelle gebracht. Peter Ungelster stiftete einen Altar ins Münster.

1384 starb Hans Ungelster am nächsten Freitag nach St. Veitstag.

1409 am Donnerstag nach St. Michael Margreth Strölerin Hansens U. Hausfrau.

1439 am Afermontag nach St. Lorenz Hans Ungelster.

1460 am nächsten guten Tag nach St. Jörgen Wolf U.

1469 Samstag vor Lorenzen Peter U.

1473 Samstag vor Simon und Judä Ulrich U.

1476 am guten Tag nach St. Michael Ernst U.

1488 am h. 3 König Abend Dietrich U.

1502 Samstag nach St. Veit Eberhard U.

Diese Schilde hingen ehmalß an einem Balken zwischen dem 2. und 3. Pfeiler im nördlichen Seitenschiff.

### Stammler.

Conradus Stammler miles war 1284 Vizepreban in Ulm. Die Familie hatte Grundbesitz in Ehrenhausen, Steinheim und Einsingen. Ansehnliche Stiftungen sind noch vorhanden.

\*1450 Hans St. an St. Georgen Tag. Weiwappen: Imhof.

\*1458 Luz St. Donnerstag nach St. Barth. Weiwappen: Strölin.

\*1468 Ulrich am Freitag vor unser Frauen Kreutterwochen. Weiwappen: grüne Schildekröte in Gold (Mengershausen?).

\*1490 starb Jos Stammler an St. Katharina Abend. Weiwappen: Günstburger.

\*1520 Sigmund St. auf Urbanstag. Allianz-Wappen: Gregg-Stammler.

1553 16. Januar Hans St. Hauptmann in K. Majestät Abzug vor Metz. Weiwappen: Reithard.

\*1558 28. Juni Wolfgang St. der Arzney Dr. Allianz-wappen: Heyd (3 Heidenhüte).

\*1567 21. Januar Jörg St. lebigen Standes.

\*1664 15. April Albrecht St. Rathß-Älterer 57 Jahr alt. Weiwappen: Schleicher und Ehinger.

\*1688 31. Mai Albrecht St. Rathß-Älterer 59 Jahr alt. Weiwappen: Schermar.

Schab.

Die Schab erscheinen an andern Orten schon im 12. Jahrhundert, sie hatten bedeutenden Güterbesitz und nannten sich seit 1440 Schab von Mittelbiberach, welches Dorf Jacob Schab von Joos von Urdelfingen kaufte.



Fig. 22.

Die Schabschen Totenschilder befinden sich heute noch an ihrem alten Platz an der Wand der Sakristei. Stammwappen: schwarzer Adler in Gold einen Fisch im Schnabel; Fig. 22 aus dem 15. Jahrhundert, Fig. 23: 16. u. 17. Jahrh.



Fig. 23.

- \*1520 17. April Hans Schab; Weiwappen: silberner Bod in rothem Felt. Dieser Hans war der erste seines Geschlechts, welcher Bürger in Ulm war; er erkaufte das Bürgerrecht im Jahr 1488 um 2 Goldgulden.
- \*1544 um Viti Joß Schab des Raths. Weiwappen: Rehm.
- \*1580 11. August Hieronymus Sch. Weiwappen: Ehinger.
- \*1584 9. Mai Albrecht Schab Burgermeister. Weiwappen: Schleichler.
- \*1594 26. April Joß Christoph Sch. beider Rechten Licentiat, Beisitzer des R. Kammergerichts zu Speier und Gräfl. Neuburgischer Rath.
- \*1608 13. Oktober Daniel Sch. der Ältere. Weiwappen: Schleichler.
- \*1610 19. Dezember Conrad Sch. Forstverwalter in Rabenstein. Weiwappen: Ehinger.
- \*1615 7. Januar Junker Hans Heinrich Sch.
- \*1615 30. April Jacob Sch. Dr. der Rechten. Weiwappen: Rehm.
- \*1615 13. August Hans Christoph Sch. des Raths.
- \*1615 2. Oktober Albrecht Sch. Obervogt zu Leipzig. Weiwappen: Doppeladler.
- \*1625 6. August Junker Paul Sch. Weiwappen: Bößler, in schwarz und gelb längs geteiltem Schild ein Mann halb gelb halb schwarz.
- \*1632 24. Dezember Philipp Albrecht Sch. des Raths. Weiwappen: Schab.
- \*1634 4. September Hans Sch. Burgermeister. Weiwappen: Reichard?
- \*1635 3. Oktober Daniel Sch. Rathsälderer 72 Jahr alt.
- \*1653 29. Januar Hans Jacob Sch. von Mittelbiberach geboren d. 13. April 1574.
- \*1668 4. November Theodorus Sch. alter Burgermeister, Herrschaftspfleger und Geheimer Kriegsrath 66 Jahr alt. Weiwappen: Schab und Baltinger.
- 1682 1. November Ludwig Albrecht Sch. Rathsälderer 77 Jahr alt. Weiwappen: Stammler.
- \*1686 23. August Servatius Sch. Alt-Burgermeister, Geheimerath, Oberrichter und Herrschaftspfleger, 63 Jahr alt. Weiwappen: Ehinger.
- \*1694 1. Juli Joh. Jacob Sch. von Mittelbiberach Rathsälderer 67 Jahr alt. Weiwappen: Schermer und Baltinger.



- \*1681 12. Januar Hans Georg B. alt Burgermeister. Weiwappen: Neubronner.
- 1681 Albrecht B. Weiwappen: Besserer.
- \*1684 24. Februar Albrecht B. Rathesälterer 77 Jahr alt. Weiwappen: Besserer.
- \*1690 17. Mai Sigmund B. des Rathes und Pfarrkirchenbaupfeger, 48 Jahr alt. Allianzwappen: Hartsbörfer, Herzschild schwarzer Adler in Silber.
- \*1697 (?) Februar Sigmund Balbinger des Rathes, alt 58. Uxor: Rehm und Reinhart.
- \*1705 22. Dezember Daniel B. des Rathes 71 Jahr alt. Ahnen: Kehlner, Roth, Besserer, Mannlich, Rehm, Roth, Balbinger. Messingguß von Theobosius Ernst.
- \*1729 29. November Albert B. des Rathes 63 Jahr alt. Marmordenkmal.

### Schermar.

Diese Familie stammt aus Schaffhausen und kommt erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts nach Ulm. Bekannt ist die Schermarsche Bibliothek und die Schermarsche Stiftung. Ulrich Schermar lebte in Ulm 1491, Georg Schermar starb als Pfleger in Geislingen 1587, sein Epitaphium ist in der Kirche daselbst. Die Totenschilder im Münster beginnen mit

- \*1583 19. Oktober Sebastian Schermar des Rathes gestorben. Weiwappen: Jung und ein silb. und schwarzgold gewedter, schräg getheiltes Schild.
- \*1592 24. Mai Anton Sch. des Rathes. Weiwappen: Hammer auf grünem Dreieck in schwarzem Feld.
- \*1598 11. April Ulrich Sch. des Rathes 76 Jahr alt.
- \*1602 12. September Paulus Sch. des Rathes 75 Jahr alt. Weiwappen: Mannlich und in schwarz und weiß quer getheiltem Schild 2 goldene Greifen an einer Säule aufgerichtet.
- 1605 16. November Egenolph Sch. Weiwappen: Neubronner.
- \*1616 23. Mai Johann Sch. der Rechte Doktor und Advokat. Weiwappen: Klammer.
- \*1659 22. August Paul Dr. der Rechte Stadt-Amann und Rathes-Advokat 57 Jahr alt. Uxor Schleicher.
- \*1681 8. September Anton Sch. Geheimer-Rath, Oberrichter und Herrschafte-pfeger über Wain. Weiwappen: Balbinger.

### Weisland.

Ein Jünger Geschlecht; siehe Weyermann II. S. 588.

- \*1485 Samstag vor St. Thomas Apostel Philipp Weisland. Weiwappen: Kraft.
- 1619 11. Januar Leo W. der Rechten Dr. Rathesadvokat und Stadtmann 78 Jahr alt. Weiwappen: Balbinger und Welfer.
- \*1620 23. Februar Sigmund W. zu Schwinnigen 37 Jahr alt. Weiwappen: Welfsch?

### Rehm.

Die Familie stammt aus Augsburg; Dr. Wolfgang Rehm, kaiserl. Rat, wurde 1508 Bürger zu Ulm, 1518 Ratskonsulent. S. Weyermann II. S. 413.

1408 Ursula Rehm f. unten S. 161.

1547 18. Januar Servatius Rehm.

1568 15. Dezember Elisabeth Rehm geb. Rbblerin. Epitaphium auf Holz mit der Auferstehung Christi.

### Neubronner.

Diese Familie ist schon im 15. Jahrhundert in Ulm bekannt und ihre Glieder haben sich als Kaufleute, Gelehrte und auf andere Weise verdient gemacht.

1703 18. April Marx Tobias Neubronner Stadtmann 73 Jahr alt geboren 4. Januar 1631. (Vgl. Weyermann Bd. II. S. 362.) Beiwappen: Welsler, Schab, Witz, König.

\*1721 4. April Marx Tobias N. der Sohn des vorigen geboren 1668 6. Oktober; Oberrichter Städterechner und Herrschaftspfleger zu Ulm. Uxor Harnisterin. Stein-  
denkmal beim Eingang in die Neithardsche Kapelle. Auf beiden Seiten stehen folgende  
Ähnenwappen: Edw, Kraft, Rehm, Welsler, Roth, Ehinger, Ritter, Neubronner.

### Harzdörfer.

Diese Familie gehört dem Nürnbergischen Patriziat an, war aber auch in Ulm durch einen Zweig vertreten, welcher schon 1788 ausstarb.

1718 28. April Georg Friedrich Harzdörfer aus Nürnberg geboren 1646 Bürgermeister zu Ulm 1697 uxor Magdalena Besserer. Ähnen: Harzdörfer, Steffen, Imhof, Mannlich, Weheim, Sizinger, Pfünzing, Lindner. Stein-  
denkmal neben dem vorhergehenden mit diesem Monogramm:



### Welsler.

Ein Augsburger Geschlecht, 1713 in den Freiherrnstand erhoben.

\*1649 5. September Marx Christoph Rathskälterer, geb. 1589 21. Dezember, er ist der Stammvater der Ulmischen Linie. S. Weyermann II. S. 594. Beiwappen: Walbinger und Kraft.

### Dietsheimer.

Eine alte patrizische Familie in Ulm, wahrscheinlich aus dem Pfarrdorf Dietsheim Ob. Laupheim stammend.

1439 auf St. Veitstag Joß Dietsheimer, dessen Hausfrau Anna Bessererin starb 1423 Dienstag vor Antoni.

### Walther.

Ein Augsburger Geschlecht.

\*1605 6. Juni Hans Walther des Rathes. Beiwappen: Roth.

## Secht.

Bei Fried: Becht, nach den Wappen zu schließen ein Deutschordensherr.

\*1447 am Mittwoch nach St. Ulrich Hermann Secht. Beiwappen: Koprrell. (Fig. 24.)



Von fremden Adelsgeschlechtern befinden sich folgende Totenschilder im Münster:

1425 starb Friedrich von Westerstetten zu Dradenstein, Ritter.

\*1468 an St. Pölezen Tag starb Marquard von Öpfingen.

Fig. 24.

\*1546 an St. Andreä Tag starb Wolf Philipp von Hirnheim zu Duttenslein und Stettensfels, Württemb. Hauptmann über die juristischen Guarde Reiter in der Protektirenden Feldzug<sup>1)</sup>. Allianzwappen: Kapbbd.

\*1546 7. Mai starb Jiel Sigmund zum Berg. Beiwappen: ?

\*1546 Samstag vor Oculi in der Fasten, Nachts 2 Uhr starb Christoph von Hohened zu Filsed.

\*1604 starb der edel und vest Heinrich von Gaisberg dem Gott gnab.

An der Wand beim Eingang in die Reithardsche Kapelle hängt noch der Wappenschild des bekannten Ulmischen Obersten Johann Matthäus Faulhaber mit folgender Schrift: Herr Jo. Matthäus von Faulhaber, der Fürsten und Ständen des hochlöbl. schwäbischen Craises und der Wohl löbl. Reichsstadt Ulm gewesener Obrister geb. Aö . 1670 . gest. Aö . 1742 den 21. April. Ferner das Denkmal des Matheus Enfinger Kirchweimsters gestorben 1463 s. Pressel Festschrift S. 57 und 63.

In der Bessererschen Kapelle findet sich noch der Grabstein eines Kindes mit der Inschrift: „hie liegen begraben des ehrenwürdigsten Mattheissen Altersheimers von Wasserburg mit der Ehrn und Tugend reichen frauen Dercin von Heilpronn seiner geliebten Hausfrauen ehelich erzeugte Kind wie hie gemelt. Año 1579 17. Mai entschlief Magdalena ihres Alters 27 Wochen 4 Tag.

## Denkmäler außerhalb des Münsters.

Die Nordseite des Münsters ist, mit Ausnahme einiger Reithardscher Wappen an den Kapellen, vollständig frei von den sonst so beliebten Anhängseln und es scheint, daß auch früher keine Grabdenkmäler hier aufgestellt waren. Am Chor findet sich zunächst ein arg verstümmeltes Denkmal der Weberzunft. Man erkennt noch die Stellen, wo einst der Crucifixus mit Maria und Johannes und den knieenden Donatoren ausgehauen war nebst den Emblemen der Weberzunft.

<sup>1)</sup> Schmalkaldischer Krieg.

An der Bessererschen Kapelle liest man noch folgende Inschrift:  
 anno . dni . M. CCC. LXXXI . starb Katrin 'tysching'in . uf . der .  
 braita . ansant . cōratz tag .

anno . dni . MCCCCVII jar starb conrad tyschinger <sup>1)</sup> uf der  
 braita . ā . samstag vor bartlomeus .

Oben große Bildernische.

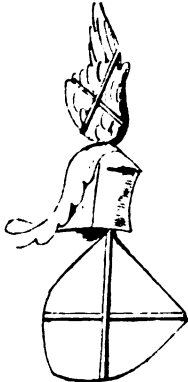


Fig. 25.

Das Füzingersche Denkmal hatte in der Mitte ebenfalls eine  
 Skulptur, wovon noch Spuren zu erkennen. Die rechts davon angebrachte

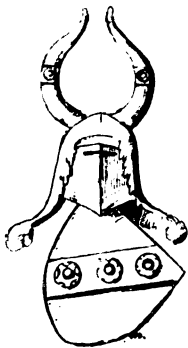


Fig. 26.

Inschrift lautet: „anno domini MCCCLXXVII von  
 haisfen bez raß hie ze ulm was hainrich füzinger der  
 erst pfleger des buwes der Pfarrkirchen“.

Zinks ist das Wappen ausgehauen: ein schräg  
 gestellter Schild mit Schrägbalken worauf 3 Rosen,  
 Kleinod Büffelhörner. (Fig. 26.)

In der Vorhalle der Brautthür befand sich rechts  
 das vielumstrittene Denkmal der Grundsteinlegung, welches  
 als das offizielle von der Pfarrkirchenbaupflege errichtete  
 Monument gilt, s. S. 144. Vrgl. Münsterblätter I. Heft  
 Titelbild. Pressel Festschrift S. 17—18. Heidelberg  
 Schwaben S. 101. Ulm-Oberschwaben Neue Reihe I.  
 S. 17. Korrespondenzblatt des Gesamt-Vereins 1871 Nr. 6. Ulm  
 Oberschwaben Korrespondenzblatt II. S. 92. Vierteljahrshefte 1883  
 S. 131.

Diesem gegenüber befinden sich die Allianzwappen der Ehinger und  
 Ebner in den heraldischen Formen des 14. Jahrhunderts. (Fig. 27.)

<sup>1)</sup> Conrad Tyschinger ist ohne Zweifel der von Pressel Festschrift S. 19 genannte  
 Kirchenpfleger.



An der Stelle der ehemaligen Roth'schen Kapelle sind einige Roth'sche Wappen eingemauert, nebst einer modernen Inschrift, welche angiebt, daß die Kapelle 1447 erbaut und 1817 abgebrochen wurde.

In der folgenden Portalvorhalle befinden sich zu beiden Seiten Steindenkmäler eingelassen und zwar rechts: Anno dm . MCCCCLIII starb Margret Rötin am Dorstag nach St. Jacobitag. In der Mitte Christus mit den Wundenmalen.

Ano dni MCCCLXXXIII . um Bernhardi obiit Johannes das Birkeller. Anno dni MCCC LXXX anna uxor sua ain Ehingerin. In der Mitte Christus mit Maria und Johannes und den knieenden Donatoren, zu beiden Seiten das Goffolt'sche (Fig. 28) und Birkeller'sche, das Ehinger'sche und Roth'sche Wappen. Dem gegenüber: Anno dmni MCCCL do starb Bartolme Gregg am Sambstag vor Sant Martinstag dem gott gnad, darunter . . . . starb die Erber und tugends . Fraw Catharina Wikhin, dess Ehrsam und Weissen . . . . . ster Miller des Raths ehliche Hausfraw.

Fried giebt noch eine andere Inschrift als vor dem Eingang bei der Mittelthür gelegen: 1408 jar starb Jörg Fridinger am Montag vor St. Thomätag und Ursel Rehmen seine ehl. Hausfrau am Donnerstag vor St. Martinstag.

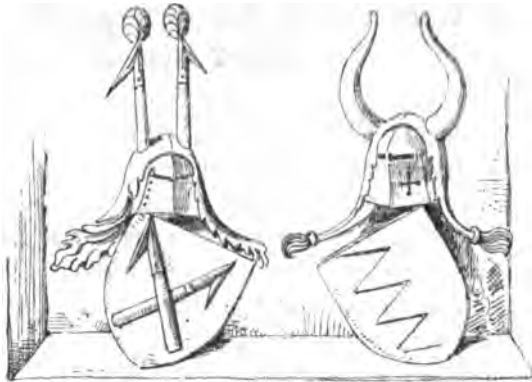


Fig. 27.



Fig. 28.